
Arbeitsblätter

Modul II:

Bindungs- und entwicklungsförderliches
Interaktionsverhalten
in der Kita



MII.1_Praxis

Analyse und Reflexion nach dem GInA-Verfahren

Arbeitsauftrag:

Anhand einer der folgenden Videosequenzen soll in Ihrer Kleingruppe eine videogestützte Analyse und Reflexion zur Gestaltung von Interaktionsgelegenheiten im Alltag (GInA) stattfinden.

- [Mittagessen*](#)
- [Seilbahn*](#)
- [Tüftler***](#)
- [Kletterbaum**](#)
- [Aquarium*](#)
- [Wickeln*](#)
- [Erik**](#)
- Andere Szene:

Die Filme stehen unter: <https://www.eh-freiburg.de/quebin/materialien/> kostenfrei zur Verfügung oder können in der digitalen Version des Arbeitsblattes (PDF) durch Anklicken der Titel angesehen werden.

*Quelle: Ferdinand, S. (2014). *Momente gestalten. Dialoge in Kitas* [Film]. Stuttgart: Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg. Verfügbar unter: <https://www.eh-freiburg.de/quebin/materialien/>

**Quelle: Ferdinand, S. (2016). *Momente fühlen. Gefühl und Mitgefühl von Kindern begleiten und fördern* [Film]. Stuttgart: Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg. Verfügbar unter: <https://www.eh-freiburg.de/quebin/materialien/>

***Quelle: Ferdinand, S. (2018). *Sprache ist überall. Wie Kita-Kinder ihre Welt entdecken* [Film]. Stuttgart: Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg. Verfügbar unter: <https://www.eh-freiburg.de/quebin/materialien/>

Schritt 1:

Bitte schauen Sie sich die ausgewählte Videosequenz gemeinsam an (einmal ohne Ton ‚Stummfilm‘, einmal mit Ton) (10 min).

Schritt 2:

Wählen Sie aus den 22 GInA-Merkmalen jeweils ein bis zwei Merkmale pro Person aus (5 min).

Schritt 3:

Bitte sprechen Sie über die Videosequenz anhand Ihrer ausgewählten GInA-Merkmale, zunächst denkt jede:r für sich über die folgenden Fragen nach, anschließend wird in der Kleingruppe gemeinsam diskutiert (30 min).

Frage (1)

Welche Gelegenheiten zur Interaktion haben wir entdeckt (z. B. Setting, Gesprächsanlässe, Interessen der Kinder)?

Frage (2)

Wie werden diese Gelegenheiten von der pädagogischen Fachkraft gestaltet und wie haben wir sie wahrgenommen (z. B. im Hinblick auf Fragen, Gespräche, Mimik, Gestik)?

Frage (3)

Welche GInA-Merkmale der Interaktionsgestaltung haben wir entdeckt bzw. wie können wir die Interaktionsgestaltung mithilfe der (in Schritt 2 ausgewählten) GInA-Merkmale beschreiben?

Frage (4)

Welche Wirkungen auf das Verhalten der beteiligten Kinder können wir beobachten (z. B. verbale/nonverbale Signale, emotionales Ausdrucksverhalten)?

Frage (5)

Zu welchen Schlussfolgerungen kommen wir mit der Analyse und Reflexion der Videosequenz?

Schritt 4:

Sichern Sie die wichtigsten Ergebnisse Ihrer gemeinsamen Analyse und Reflexion anhand der GInA-Merkmale (15 min).

Schritt 5:

Teilen Sie Ihre wichtigsten Erkenntnisse im Plenum (10 min).

MII.2_Praxis

Reflexion und Austausch zur beziehungsvollen Interaktionsgestaltung

Arbeitsauftrag:

Schauen Sie sich bitte gemeinsam in Ihrer Kleingruppe die Standbilder an und gehen Sie anhand folgender Leitfragen in eine bildgestützte Reflexion.

Schritt 1:

Bitte tauschen Sie sich in Ihrer Kleingruppe über die Fragen aus und halten Sie Ihre Ergebnisse schriftlich stichpunktartig fest (25 min).

Frage (1)

Wie können wir tägliche Routinen, z. B. Pflegesituationen beziehungsvoll gestalten?



Bildnachweis: Film „Momente gestalten“
Ferdinand, S. (2014). *Momente gestalten. Dialoge in Kitas* [Film]. Stuttgart: Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg. Verfügbar unter: <https://www.eh-freiburg.de/quebin/materialien/>

Frage (2)

Wie lassen sich alltägliche Gelegenheiten für Spiel und Weltaneignung (Exploration) so gestalten, dass die kindlichen Bedürfnisse nach Beziehung und Beteiligung berücksichtigt werden?



Bildnachweis: Film „Momente gestalten“

Ferdinand, S. (2014). *Momente gestalten. Dialoge in Kitas* [Film]. Stuttgart: Ministerium für Kultur, Jugend und Sport Baden-Württemberg. Verfügbar unter: <https://www.eh-freiburg.de/quebin/materialien/>

Frage (3)

Wie können Zeiten und Räume gefunden werden, um mit Kindern beziehungsvolle Momente zu gestalten und ihnen unsere volle Aufmerksamkeit zu schenken?



Bildnachweis: Film „Momente gestalten“

Ferdinand, S. (2014). *Momente gestalten. Dialoge in Kitas* [Film]. Stuttgart: Ministerium für Kultur, Jugend und Sport Baden-Württemberg. Verfügbar unter: <https://www.eh-freiburg.de/quebin/materialien/>

Frage (4)

Wie können Kinder in ihren Kompetenzen durch alltägliche Interaktionsmomente begleitet und unterstützt werden?



Bildnachweis: Film „Momente fühlen“
Ferdinand, S. (2016). *Momente fühlen. Gefühl und Mitgefühl von Kindern begleiten und fördern* [Film]. Stuttgart: Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg. Verfügbar unter: <https://www.eh-freiburg.de/quebin/materialien/>

Schritt 2:

Stellen Sie Ihre wichtigsten Erkenntnisse im Plenum vor (15 min).

Schritt 3:

Reflektieren Sie im Plenum abschließend gemeinsam auf Grundlage Ihrer Erkenntnisse aus der Videoanalyse (MII.1_Praxis) sowie der eben durchgeführten Reflexionsübung (MII.2_Praxis) (15 min):

- (1) Was nehmen wir für unser eigenes Interaktionsverhalten in der Praxis mit?
- (2) Mit welchen Aspekten der Fachkraft-Kind-Interaktion möchte ich mich noch vertiefter auseinandersetzen (z. B. bestimmte GInA-Merkmale)?

MII.3_Transfer

Erprobung des GlnA-Verfahrens in der Praxis

Bitte lassen Sie sich von einem Teammitglied in Ihrem pädagogischen Alltag in der Interaktion mit einem oder mehreren Kindern filmen. Die Videosequenz sollte zwischen 4 und maximal 6 Minuten lang sein und kann während der üblichen pädagogischen Arbeit aufgenommen werden. Für die Videoaufnahme eignet sich jede länger andauernde Interaktionssituation (z. B. in der Garderobe, im Freispiel, beim Mittagessen, im Außenbereich); es muss keine Situation ‚künstlich‘ geschaffen werden.

Tipps und Hinweise für eine gelingende Videoaufnahme können Sie der Kurzanleitung zur Videografie entnehmen (MII.3_Kurzanleitung_Videografie; verfügbar unter: <https://www.eh-freiburg.de/quebin/materialien/>).

Wichtig: Bitte stellen Sie sicher, dass vor der Videoaufnahme das Einverständnis aller auf dem Video zu sehenden Personen vorliegt. Nutzen Sie hierfür die bereitgestellten Einverständniserklärungen für die Eltern bzw. Erziehungsberechtigten der gefilmten Kinder (Vorlage zu finden unter: <https://www.eh-freiburg.de/quebin/materialien/>) sowie für weitere auf dem Video zu sehende Personen (z. B. Kolleg:innen) (Vorlage zu finden unter: <https://www.eh-freiburg.de/quebin/materialien/>). Speichern Sie das Video an einem sicheren Ort (z. B. Festplatte, Speichermedium der Kita) und geben Sie das Video ohne Zustimmung aller Beteiligten niemals an Dritte weiter.

Reflektieren Sie nach der Videoaufnahme:

- Wie ist es Ihnen vor, während und nach der Videoaufnahme ergangen? Welche Gefühle haben Sie begleitet?
- Welche Chance für Ihre pädagogische Arbeit sehen Sie in der Videografie bzw. der Videoanalyse?

Schauen Sie sich das Video allein oder mit Kolleg:innen, Ihrer Anleitung etc. an und analysieren Sie:

- Welche Gelegenheiten zur Interaktion habe ich/haben wir entdeckt?
- Welche GlnA-Merkmale habe ich/haben wir in der Interaktionsgestaltung erkannt?
- Welche Wirkungen auf das Verhalten der beteiligten Kinder konnte ich/konnten wir beobachten (z. B. verbale/nonverbale Signale, emotionales Ausdrucksverhalten)?

Halten Sie Ihre Beobachtungen und Ihre Analyse stichpunktartig fest und teilen Sie bei der nächsten Veranstaltung Ihre Erfahrungen.

Zusätzliche Aufgabe und/oder falls kein Video aufgenommen werden kann bzw. darf:

Nehmen Sie die GlnA-Merkmale mit in Ihren Praxisalltag und beobachten Sie Interaktionen aller Art (innerhalb des Teams, mit Eltern/Erziehungsberechtigten und mit Kindern) mit der ‚GlnA-Brille‘. Welche Gelegenheiten zur Interaktion können Sie entdecken? Welche intensiven Momente der Interaktion erleben Sie mit Kindern? Welche intensiven Momente der Interaktion erleben Sie bei Ihren Teammitgliedern mit Kindern? Tauschen Sie sich im Team darüber aus: Welche Gelingensfaktoren für ‚GlnA-Momente‘ können Sie in der späteren Reflexion benennen: Was hat konkret dazu beigetragen, dass es zu einer gelingenden Gestaltung der Interaktionen kam? Welche Schlussfolgerungen (Transfer) können Sie für Ihre eigene Praxis/für das eigene Team daraus ziehen?

Halten Sie Ihre Beobachtungen und Gedanken schriftlich in einem ‚Gesprächstagebuch‘ (Papierform oder digital) fest und teilen Sie in der nächsten Veranstaltung Ihre Erfahrungen.